

Mehr Wert Gleich- stellung

Inhalt

01. Für eine Berufsorientierung frei von Rollenklischees!	7
02. Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt für Frauen schaffen!	10
2.1 Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten!	
2.2 Die Lohnlücke in NRW schließen!	
2.3 Die konkreten Arbeitsrealitäten von Frauen verbessern!	
2.4 Mit Tarifverträgen für eine faire Vergütung sorgen!	
2.5 Gleiche Chancen für Frauen in der Transformation schaffen	
2.6 Den öffentlichen Dienst attraktiver machen!	
03. Gleichstellung in Politik und Gesellschaft fördern	19
3.1 Gewaltschutz vereint stärken!	
3.2 Antifeminismus keine Chance geben!	
3.3 Parität jetzt!	
3.4 Reproduktive und sexuelle Gesundheitsversorgung in NRW verbessern!	
3.5 Für eine starke europäische und internationale Gleichstellungspolitik einsetzen!	
3.6 Landtagswahl 2022 nicht ohne Gleichstellungspolitik!	
04. Alles unter einen Hut bringen!	29
4.1 Frühkindliche Bildung verbessern!	
4.2 Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Frauen und Männern gerecht verteilen!	
4.3 Arbeitszeiten, die zum Leben passen!	
4.4 Kindergrundsicherung einführen!	
4.5 Mutterschutz sichern!	
05. In Aktion am Internationalen Frauentag	34
5.1 Internationaler Frauentag 2022: Wandel ist weiblich	
5.2 Internationaler Frauentag 2023: Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten!	
5.3 Internationaler Frauentag 2024: Frauen wählen!	
5.4 Internationaler Frauentag 2025: Machen, was nötig ist!	
06. DGB-Bezirksfrauenausschuss NRW: Eine starke Stimme für die Interessen von Frauen in NRW	41
Anhang	43
Presse- und Social-Media-Arbeit	
Frauenanteil in Gewerkschaften 2023	

Vorwort

Copyright Jonas Banken-Blumenthal



Anke Unger, stellv. Vorsitzende DGB NRW

Liebe Kolleg*innen,

die vergangen vier Jahre waren turbulent: Die Pandemie steckte uns allen noch in den Knochen. Der Angriff auf die Ukraine hat uns einen Krieg nach Europa gebracht und unsere grenzenlose Solidarität gegenüber den Ukrainer*innen gefordert. Steigende Inflationsraten und hohe Energiekosten brannten unseren Kolleg*innen Löcher ins Portemonnaie. Die rechten Kräfte nutzen diese Entwicklungen, um Hetze gegen Menschen, die Schutz suchend zu uns kamen, voranzutreiben. Und statt unser Land sicher durch diese Herausforderungen zu führen, scheiterte die Ampelkoalition, eine neue Bundesregierung wurde gewählt.

Diese Entwicklungen führten auch dazu, dass viele gleichstellungspolitischen Vorhaben im Bund nicht umgesetzt wurden: Die Väterfreistellung wurde nicht angefasst, die Kindergrundsicherung eiskalt liegen gelassen, das

Entgelttransparenzgesetz nicht verbessert und das Ehegattensplitting nicht abgeschafft. Feministischer Fortschritt sieht anders aus!

Auch die Landesregierung in NRW ging die gleichstellungspolitischen Herausforderungen ambitionslos an. Viele Absichtserklärungen aus dem Koalitionsvertrag, wie die Entwicklung einer ressortübergreifenden Gleichstellungsstrategie, den Abbau von Arbeitslosigkeit von Frauen oder der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung, sind nach über der Hälfte der Legislatur nicht bzw. nicht ausreichend auf die politische Agenda gehoben worden. Und dass viele wichtige politische Aufgaben wie der Ausbau der Kinderbetreuungs- und Pflegeinfrastruktur oder der Schutz von Gewalt betroffenen Frauen immer wieder an finanziellen Mitteln scheitern, ist Ausdruck einer fatalen Missachtung der Lebenssituation von der Hälfte der Bevölkerung – von Frauen.

Wir Gleichstellungspolitiker*innen wissen, dass für unsere Ziele viel Kraft und Durchhaltevermögen erforderlich ist. Oft müssen wir uns mit kleinen Erfolgen zufriedengeben. Immer wieder für die gleichstellungspolitische Perspektive zu werben und den Blick auf die Lebensrealitäten von Frauen zu lenken, ist müßig. Aber die letzten Jahre geben auch Grund zur Hoffnung!

So paradox es klingt, aber in Krisenzeiten rücken wir Gewerkschafter*innen näher zusammen, die Rufe nach einer sozialen Kraft, die unsere Werte wie soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Gute Arbeit verteidigen, werden lauter. So ist das Erstarren rechter Kräfte und

die damit einhergehende Gefahr der Re-Traditionalisierung der Geschlechterverhältnisse auch die Chance, vereint und mit voller Vehemenz angegriffene Frauenrechte zu verteidigen und unsere Vision von einer gerechten Welt für alle Menschen voranzubringen.

So haben wir es geschafft, den Druck auf die politischen Entscheider*innen – auch auf unseren Ministerpräsidenten – zu erhöhen, um das Gewalthilfegesetz durchzubringen. Wir haben einen blinden Fleck in der Fachkräfteoffensive beseitigt und die Frauenerwerbstätigkeit auf die Agenda gerufen, an der nun ein Arbeitskreis mit allen gleichstellungspolitischen Akteur*innen in NRW arbeitet. Bislang war das ein Novum in NRW. Und wir haben viele junge Frauen in NRW motiviert und unterstützt, in den Regionen feministische Bandentreffen ins Leben zu rufen.

Das hat der DGB NRW mit seinen Mitgliedsgewerkschaften in den letzten Jahren voller Einsatz mit vielen tollen engagierten Kolleg*innen – und trotz personeller Herausforderungen – geschafft!

An dieser Stelle gilt es einen großen Dank an die Mitglieder des Bezirksfrauenausschusses zu richten, die die Arbeit des DGB NRW stets konstruktiv und engagiert begleitet haben. Aber auch alle Kolleg*innen, die an unseren Aktionstagen auf der Straße standen, auf Kundgebungen und Demos die Frauenfahnen hochhielten und mit unseren Ehrenamtlichen Frauenthemen – ob in Siegen, Paderborn oder Köln – in der Fläche sichtbar machten, möchten wir Danke sagen. Wir setzen auch in Zukunft auf euch! Denn klar ist:



Copyright Thomas Range

Mareike Richter, Abteilungsleiterin

Unser Zukunftsbild von einer demokratischen, sozial gerechten und pluralen Gesellschaft erreichen wir nur gemeinsam! Wir werden uns für eine Arbeitswelt stark machen, die allen Menschen ein existenzsicherndes Einkommen und eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Dafür müssen die Voraussetzungen stimmen: Nur mit gerechten Chancen im Erwerbsleben, lebensphasenorientierten Arbeitszeiten, einer funktionierenden Kinderbetreuung und einer fairen Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern können unsere Ziele erreicht werden.

**Selbstbewusst,
nachdrücklich und voller
Überzeugung setzen wir
uns in Zukunft dafür ein!
Denn für uns steht fest:
Gleichstellung ist mehr wert!**



**Wir alle müssen
täglich Haltung zeigen.
Deswegen rufen wir
alle Frauen und Männer
dazu auf, Angriffen auf
unsere Frauenrechte
entgegenzutreten und
bei Gewalt gegen
Frauen nicht
wegzusehen – ob im
Betrieb, auf der Straße
oder im Netz.**

Anke Unger,
stellvertretende DGB-Vorsitzende NRW

01

Für eine Berufsorientierung frei von Rollenklischees!

**Für den DGB NRW steht fest:
Die Entscheidung für einen Beruf muss unabhängig
von geschlechterstereotype Rollenzuweisungen
getroffen werden. Individuelle Interessen und
Fähigkeiten sollen bei der Wahl eines Berufes
handlungsleitend sein.**

Die Realität zeichnet jedoch ein anderes Bild: Die Verteilung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt nach Berufen und Branchen sind hartnäckig nach Geschlecht verteilt. Junge Frauen und Männer beschränken sich in ihrer Berufswahl auf wenige Berufe, die traditionellen Rollenstereotypen folgen. Insbesondere für Frauen gehen damit strukturelle, ökonomische sowie individuelle Nachteile in der Ausbildung einher, da es sich häufig um Berufe handelt, die weniger gut bezahlt werden und von schlechten Arbeitsbedingungen gekennzeichnet sind.

Der DGB NRW hat sich in seiner politischen Arbeit fortlaufend dafür eingesetzt, die geschlechterstereotype Berufswahl aufzubrechen. So hebt der DGB NRW im Rahmen der Beiratssitzungen

der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur die Berufsberatung der Arbeitsagenturen auf die Agenda und schlägt vor: Durch die Unterstützung der Chancenbeauftragten der Arbeitsagenturen müssen die Beratungsaktivitäten auf die Gefahr der geschlechterstereotypen Beratung hin überprüft werden. Denn oft folgen diese gewohnten Strukturen und reproduzieren dadurch traditionellen Rollenbilder in der Berufswelt. Auch im Rahmen der Quartalsgespräche der Fachkräfteoffensive der Landesregierung mit dem Schwerpunkt auf Frauenerwerbstätigkeit forderte der DGB NRW mehr Bemühungen zum Beispiel von Arbeitgeber*innen, die Einstellungspraxis und Willkommenskultur für weibliche Auszubildende so zu ändern, dass auch männerdominierte Ausbildungsberufe für junge Frauen attraktiv werden.

DGB-Vorsitzende NRW, Anja Weber in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der Regionalagentur NRW und dem Landesarbeitsminister Karl-Josef Laumann anlässlich des Internationalen Frauentags 2024

„MINT-Berufe sind eine Chance für Frauen, denn häufig wird dort gut bezahlt, in vielen Branchen sichern Tarifverträge gute Entgelt- und Arbeitsbedingungen. Dazu müssen Hürden für Frauen abgebaut werden, z.B. durch Arbeitszeiten, die zum Leben passen und überholte Rollenklischees überwunden werden. Entscheidend ist natürlich, dass der Beruf zu den Interessen und Talenten eines jungen Menschen passt. Das gelingt durch eine geschlechtersensible Berufsberatung und durch Role-Models, also weibliche Vorbilder. Wenn sich dann mehr Frauen für MINT-Berufe entscheiden, ist das nicht nur für den Arbeitsmarkt gut, sondern vor allem für die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen.“

Anja Weber, DGB-Vorsitzende NRW



jugend.dgb.de

Der jährlich veröffentlichte Ausbildungsreport der DGB-Jugend NRW liefert Gewerkschafter*innen sowie bildungs-, arbeitsmarkt- und gleichstellungs-politischen Akteur*innen Erkenntnisse zur Ausbildungssituation von Frauen und Männern und damit zu geschlechterspezifischen Unterschieden in der Bewertung der Ausbildung. Das Ergebnis: Berufe, in denen vermehrt Frauen

ausgebildet werden, werden schlechter bewertet als Berufe, in denen vermehrt männliche Auszubildende zu finden sind. Diese unterschiedliche Bewertung ist nicht etwa auf die Diskriminierung des Geschlechts zurückzuführen, sondern begründet sich im gewählten Ausbildungsberuf. Frauen wählen häufiger Ausbildungsberufe mit einer schlechteren Qualität wie z. B. Verkäufer*in, zahnmedizinische*r Fachangestellte*r oder Friseur*in. Deswegen: Neben der Verbesserung der Ausbildungsbedingungen müssen die traditionellen Berufswahlentscheidungen aufgebrochen werden. Der Ausbildungsreport dient somit als gute Argumentationsgrundlage, um im politischen Raum das Thema mit Nachdruck auf die Agenda zu setzen und die verantwortlichen Akteur*innen zum Handeln zu bewegen.



Copyright DGB NRW

02

Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt für Frauen schaffen!

2.1 Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten!

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Dabei liegt ein Teil der Lösung so nahe: In Nordrhein-Westfalen gibt es viele gut ausgebildete Frauen, die gerne mehr arbeiten würden, aber schlechte Rahmenbedingungen wie fehlende Kinderbetreuung, familienuntaugliche Arbeitszeiten oder eine ungerechte Verteilung der Haus- und Sorgearbeit verhindern eine gleichberechtigte Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt. Auf dieses Potenzial macht der DGB NRW stetig aufmerksam

und verweist in seiner politischen Arbeit, etwa in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsagenturen oder arbeitsmarkt- und gleichstellungspolitischen Netzwerkstrukturen auf die große Bedeutung einer besseren Erwerbsbeteiligung von Frauen hin. Dafür lieferte der DGB NRW seinen Gliederungen in den DGB Regionen Argumente und Lösungsansätze, wie die klipp & klar.

Bislang hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen dieses Potenzial zu wenig in den Blick genommen: Im Rahmen der **Fachkräfteoffensive** wird im dazugehörigen Strategiepapier zwar das Potenzial von Frauen erkannt, die Umsetzung, um es zu heben, blieb bislang aber aus. Deswegen hat der DGB NRW als Partner der Offensive das Thema in einem der Quartalsgespräche auf die Agenda gerufen. Damit wurden zum einen erstmalig alle zuständigen Landesministerien und Spitzenvertreter*innen von Verbänden und Organisationen zu dem Thema zusammengebracht und ein gemeinsamer Kenntnisstand zur Arbeitsmarktsituation von Frauen herge-

Deutscher Gewerkschaftsbund **NRW DGB**

Frauen gewinnen!

Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Der demografische Wandel, die voranschreitende Digitalisierung und eine sich verändernde Wirtschaft erschweren es Arbeitgebern in vielen Branchen, geeignetes Personal zu finden. Dabei liegt ein Teil der Lösung so nahe: In Nordrhein-Westfalen gibt es viele gut ausgebildete Frauen, die gerne (mehr) arbeiten würden. Schlechte Rahmenbedingungen verhindern aber nach wie vor eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf dem Arbeitsmarkt: Frauen arbeiten deutlich weniger Stunden als Männer, gehen häufiger einem Minijob nach und bekommen im Schnitt weniger Gehalt. Hier sind Arbeitgeber und Politik gefragt! Sie müssen alle Hürden aus dem Weg räumen, damit Frauen endlich den Anteil auf dem Arbeitsmarkt bekommen, den sie verdienen.

1. Kinderbetreuung ausbauen und verbessern!

Eine gut ausgebaut und qualitativ hochwertige Betreuungsinfrastruktur ist Voraussetzung dafür, dass Eltern mit kleinen Kindern arbeiten können. In NRW kann man davon nur träumen: Nach einer Berechnung der Bertelsmann-Stiftung fehlen 2023 rund 100.000 Kita-Plätze und 24.000 Stellen für Erzieher*innen. Große Lücken gibt es auch bei der Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern, in vielen Kommunen platzen die OGS-Angebote aus allen Nähten. Ledtragende sind meist die Mütter, die gar nicht oder nur wenige Stunden arbeiten können. Wir brauchen daher dringend neue und nachhaltige Konzepte für eine flächendeckende, gute Kinderbetreuung in NRW.

2. Haus- und Sorgearbeit fair verteilen!

Das Rollenverständnis vieler Väter hat sich in den vergangenen Jahren zum Positiven verändert. Studien zeigen aber: Zwischen Anspruch und aktivem Handeln klafft häufig eine Lücke. Auch im Jahr 2023 übernehmen Frauen noch einen Großteil der Haus- und Sorgearbeit. Dafür reduzieren sie ihre Arbeitszeit und verzichten auf eigenes berufliches Vorankommen. Wir finden: Damit muss endlich Schluss sein! Um Männer von Anfang an stärker einzubinden, sollten Väter nach der Geburt eines Kindes zehn Tage bezahlt freigestellt werden, zudem gilt es, die Partnermonate beim Elterngeld zu erhöhen. Aber auch die Kultur in den Betrieben muss sich ändern: Weder für Männer noch für Frauen darf es ein Karrierehemmnis sein, wenn sie Elternzeit nehmen oder ihre Arbeitszeit für die Familie reduzieren.

Benachteiligung von Frauen auf dem NRW-Arbeitsmarkt

Erwerbsbeteiligung

Erwerbstätige Frauen zwischen 15 und 65 Jahren: **68,4 %**

Erwerbstätige Männer zwischen 15 und 65 Jahren: **76,3 %**

Arbeitszeit:

Erwerbstätige Frauen: 51,7 % in Vollzeit, 48,1 % in Teilzeit

Erwerbstätige Männer: 88,3 % in Vollzeit, 11,7 % in Teilzeit

Geringfügige Beschäftigung:

57,4 % der Minijobs werden von Frauen ausgeübt, 42,6 % von Männern

Gehalt:

-17 % Frauen verdienen im Schnitt 17 Prozent weniger als Männer

**FACHKRÄFTE
OFFENSIVE NRW**
Gemeinsam. Stärken. Fördern.

Copyright DGB NRW

Copyright MAGS NRW

stellt. Im Ergebnis nimmt ab Anfang 2025 eine Arbeitsgruppe ihre Arbeit auf und entwickelt ressortübergreifend konkrete Handlungsideen, um das Fachkräftepotenzial zu heben und damit Frauen eine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu ermöglichen. Diese Arbeitsgruppe ist auf Nachdruck des DGB NRW entstanden und kann damit als ein erster Erfolg verbucht werden.

Zum **Internationalen Frauentag 2023** hat der DGB NRW auf die Fachkräftepotenziale von Frauen aufmerksam gemacht. In einer zentralen Veranstaltung in Düsseldorf am Shadowplatz kamen Gewerk-

schaftsvertreter*innen zusammen und lenkten den Blick auf die betriebliche Realität von Frauen. Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW, diskutierte mit Landesgleichstellungsministerin Josefine Paul über die politischen Erfordernisse. Dabei ist klar: Die Landesregierung muss ordentlich Gas geben, um ihren gleichstellungspolitischen Anspruch gerecht zu werden.



Copyright Thomas Range

2.2 Die Lohnlücke in NRW schließen! Am Equal Pay Day und an allen anderen Tagen im Jahr

Bundesweit und in Nordrhein-Westfalen verharrt die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern auf einem hohen Niveau. 2024 verdienten in NRW Frauen im Durchschnitt 17 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

Die Gründe sind vielfältig: Frauen sind häufiger in prekären und vor allem schlechter bezahlten Jobs beschäftigt, sie arbeiten vermehrt in Teilzeit und gelangen seltener an die gut dotierten Leitungspositionen. Wenn die Frau für Kinder und zu pflegende Angehörige sorgt, bleibt sie dem Arbeitsmarkt fern oder übt eine (kleine) Teilzeitbeschäftigung aus. All das hat unmittelbare Folgen für die eigenständige Existenzsicherung von Frauen.

Damit sich das ändert, setzt sich der DGB NRW vehement für die Überwindung der Lohnlücke ein. Ob auf politischer, tarifpolitischer oder betrieblicher Ebene – der DGB NRW kämpft dafür,

dass die Rahmenbedingungen verbessert werden, damit Frauen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Für den DGB steht fest: Die Entgeltlücke erfordert die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit! Jedes Jahr am **Equal Pay Day** veröffentlicht der DGB NRW deswegen Pressemitteilungen, in denen er seine Forderungen an die Landesregierung und die Arbeitgeber*innen klar formuliert (siehe Anhang).

Durch Social-Media-Aktivitäten skandalisiert der DGB NRW die Lohnlücke und übt damit Druck auf die verantwortlichen Akteur*innen aus. In den DGB Regionen finden vielfältige Aktionen rund um den Equal Pay Day statt, um die Lohnlücke öffentlichkeitswirksam zu skandalisieren.



Copyright DGB NRW

Die Landesregierung hat ihr Koalitionsversprechen eingelöst und gemeinsam mit IT.NRW einen **digitalen Lohnatlas** erstellt und im März 2024 veröffentlicht. Damit soll die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern differenziert nach Branchen und Regionen besser zu erfassen sein. Der DGB NRW begrüßte grundsätzlich die Veröffentlichung eines solchen Tools, erwartet aber von der Landesregierung, dass nun konkrete Handlungen folgen müssen. Diese Position hat der DGB NRW in vielfachen politischen Gesprächen mit den Landesministerien zum Ausdruck gemacht.

Auf einer Veranstaltung des Landesgleichstellungsministeriums und des Landesarbeitsministeriums mit dem Titel „**Transparenz und fair: Mit mehr Lohngerechtigkeit Fachkräfte gewinnen**“

im Oktober 2024 formulierte Anke Unger, stellvertretende Vorsitzende des DGB NRW, auf die DGB-Forderung an die Landesregierung zur Überwindung der Lohnlücke. Es ist nicht die alleinige Aufgabe der Sozialpartner, die Lohnlücke anzugehen. Auch die Landespolitik kann zentrale Stellschrauben drehen, wie etwa die Kinderbetreuung in NRW verbessern oder als Arbeitgeber des Öffentlichen Dienst mit einem guten Beispiel vorangehen. In seiner politischen Arbeit wird der DGB NRW weiter darauf pochen, dass dieser Lohnatlas nur der Anfang gewesen sein kann.



Copyright MKJFGFI NRW



Copyright MKJFGFI NRW

2.3 Die konkreten Arbeitsrealitäten von Frauen verbessern!

Wer die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen fördern möchte, muss dafür Sorge tragen, dass die konkreten Arbeitsbedingungen verbessert werden. Um herauszufinden, wie die weiblichen Beschäftigten – auch im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen – ihre Arbeitsqualität einschätzen, hat der DGB NRW im Sommer 2024 eine **Sonderauswertung des DGB Index Gute Arbeit** veröffentlicht. Die Ergebnisse wurden auf einer Pressekonferenz vorgestellt. An dieser nahmen neben Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW, der Institutsleiter Dr. Rolf Schmucker teil, der die Ergebnisse vorstellte, sowie eine engagierte Krankenschwester, die die Ergebnisse mit konkreten Einblicken in die Arbeitsrealität ergänzen konnte. Die Presseresonanz war außerordentlich groß.

Die zentralen Ergebnisse der Untersuchung sind: Frauen bewerten ihre **Arbeitszeitlege** besser als Männer. Frauen, die in einem größeren Umfang in Teilzeit arbeiten und für die Sorge- und Hausarbeit zuständig sind, sehen in einer Teilzeitbeschäftigung ein geeignetes Instrument, um Familie und Beruf zu vereinbaren und kommen so womöglich auf einen besseren Indexwert. Zudem arbeiten Männer häufiger in belastender Schichtarbeit. Männer geben häufiger als Frauen an, unter hohen **körperlichen**

Anforderungen arbeiten zu müssen. Frauen dagegen sehen sich häufiger mit **sozialen und emotionalen Anforderungen** konfrontiert. Ein Grund für diese unterschiedlichen Bewertungen kann in der Verteilung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt nach Branchen und Berufen liegen. Mehr Männer arbeiten im produzierenden Gewerbe, Frauen sind häufiger in personenbezogenen Dienstleistungsberufen beschäftigt. In diesen Berufssektoren gibt es unterschiedliche Anforderungen, die sich auch in den Befragungsergebnissen widerspiegeln.



Copyright DGB NRW

Wenn wir dem Fachkräftemangel etwas entgegensetzen wollen, müssen wir die sozialen Berufe aufwerten. Nur mit einer fairen Bezahlung und einer angemessenen Personalbemessung können wir die Qualität der Arbeit sichern und Menschen für diese Berufe gewinnen.“

Anja Weber, DGB-Vorsitzende NRW

Geschlecht, Gesamtindex & ausgewählte Kriterien für NRW

Indexwerte (Je höher der Wert, desto zufriedener)



Copyright DGB NRW

Unter dem Titel „FRAUEN IM FOKUS – Arbeitszeitgestaltung aus frauenpolitischer Sicht – Herausforderungen für eine geschlechtergerechte Arbeitswelt“ hatte der DGB NRW einen Ort der Bildung und Vernetzung gleich zu Beginn der neuen Amtszeit der Betriebsrät*innen geboten.

Viele Frauen wurden bei den Betriebsratswahlen im Frühjahr 2022 neu- bzw. wiedergewählt. Mit der Konferenz für Frauen im Betriebsrat am 26. April 2023 in Essen konnten viele Betriebsrät*innen unterstützt werden.

Ziel der Veranstaltung war es, Strategien zu entwickeln, wie sich Risiken durch Veränderungen der Arbeitswelt für weibliche Beschäftigte minimieren lassen. Außerdem wurde erarbeitet, wie unter sich ändernde Bedingungen die Beschäftigungssituation von und für Frauen vorangebracht werden können und wie Mitbestimmungsrechte beispielsweise bei der Gestaltung der Arbeitszeit (§ 87 BetrVG) für die Durchsetzung paritätischer Betriebspolitik genutzt werden können. Als Expertin referierte die Juristin Dr. Johanna Wenckebach vom Hugo Sinzheimer Institut für Arbeits- und Sozialrecht.



Copyright Magdalena Hoffmann

2.4 Mit Tarifverträgen für eine faire Vergütung sorgen!

Höhere Entgelte, bessere Arbeitszeitregelungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld – Tarifverträge setzen Standards. Davon profitieren Frauen! Zwischen Frauen und Männern klafft eine Lohnlücke, die schrumpft, wo Tarifverträge gelten. Und wo nach Tarif gezahlt wird, gibt es meist auch Betriebsräte, die sich für diskriminierungsfreie Gehälter einsetzen. Hinzukommen familienfreundliche Vereinbarungen in Tarifverträgen, die eine bessere Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben ermöglichen.

Um den Forderungen nach mehr Tarifbindung Nachdruck zu verleihen, startete der DGB Ende März 2024 die Kampagne **#TARIFWENDE** in Nordrhein-Westfalen. Mit öffentlichen Aktionen, Veröffentlichungen und Großplakaten wurde das

Thema in die Öffentlichkeit getragen und für mehr Tarifbindung geworben. Dabei wurde stets die Geschlechterperspektive mit einbezogen und auf die Vorteile für Frauen von Tarifverträgen verwiesen.

Und die Kampagne hat Wirkung erzielt: Die Landesregierung NRW plant ein Tarifentgeltsicherungsgesetz, das 2025 ins Leben gerufen werden soll. Welche Auswirkungen ein solches Gesetz konkret auf die Beschäftigung von Frauen in NRW

hat, erläuterte Dr. Jörg Weingarten, Leiter der Abteilung Transformation im DGB Bezirk NRW im Rahmen eines **Workshops mit Gewerkschaftsvertreter*innen** im November 2024. Es wurde diskutiert, für welche frauendominierten Branchen eine solche Tarifbindung für öffentliche Aufträge eine besonders große Wirkung

Unsere Forderungen:

- Mehr Tarifbindung. Vor allem auch in den Branchen, in denen überwiegend Frauen arbeiten, um gute Voraussetzungen für die partnerschaftliche Verteilung von Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern zu schaffen!
- Soziale, personenbezogene und haushaltsnahe Dienstleistungen durch Tarifverträge aufwerten und prekäre Beschäftigung zurückdrängen!
- Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen erleichtern, damit alle Beschäftigten einer Branche von tariflichen Regelungen profitieren – auch wenn ihr Arbeitgeber nicht tarifgebunden ist!
- Öffentliche Aufträge und Fördergelder nur an Unternehmen vergeben, die nach Tarif zahlen und gute Arbeitsbedingungen bieten!

erzielen könnte und inwiefern die Frauenstrukturen in den Gewerkschaften das Gesetzesvorhaben unterstützen können. Der abteilungsübergreifende Austausch wurde sehr gut angenommen.

**EINTRETEN FÜR DIE
#TARIFWENDE**

Copyright DGB

2.5 Gleiche Chancen für Frauen in der Transformation schaffen!

Die Transformation der Arbeitswelt führt zu großen Veränderungen in Branchen, bei Berufsbildern und Anforderungsniveaus. Dabei wirkt sich der Wandel unterschiedlich auf weibliche und männliche Beschäftigte aus, denn Frauen und Männer arbeiten in unterschiedlichen Branchen und Berufen. Frauendominierte Berufe zum Beispiel in Administration und Dienstleistungen werden – so die Prognosen – zukünftig eher wegfallen. Hinzukommt, dass Frauen seltener an Weiterbildungen teilnehmen, die für ihre Beschäftigungsperspektive wichtig sind. Und trotzdem: Die geschlechtsspezifischen Auswirkungen der sich wandelnden Arbeitswelt werden im (gewerkschafts-)politischen Raum kaum diskutiert.

Auf letzteres verwies die damalige Bezirksfrauensekretärin NRW Caroline Heß und der Leiter der Abteilung Transformation im DGB NRW, Dr. Jörg Weingarten, in einem Gastbeitrag mit dem Titel „Veränderungen in der Arbeitswelt durch KI und mögliche geschlechterspezifische Auswirkungen“. Dieser Artikel ist am 7. September 2022 auf dem Blog des Kompetenzzentrums ML2R erschienen.



nrw.dgb.de/-/l2c

Die **Transformation im Rheinischen Revier** ist im vollen Gange. Deswegen hat sich der DGB NRW mit dem DGB-Projekt Revierwende Bedburg aufgemacht und die Entwicklungen im Revier aus einer Geschlechterperspektive beobachtet. Das Projekt hat mit der DGB-Region NRW Süd-West ein erstes Diskussionspapier erstellt, das klar herausstellt: Es liegen viel zu wenig Informationen vor, inwiefern der Kohleausstieg Frauen vor Ort betrifft. Die Diskussionsanstöße wurden im DGB-Bezirksfrauenausschuss NRW vorgestellt und breit diskutiert. Es wurde schnell klar: Der Prozess muss mit den zentralen Akteur*innen im Revier weiter-

geführt werden. Deswegen veranstaltete der DGB NRW mit dem Projekt Revierwende Bedburg und den DGB Regionen Düsseldorf-Bergisch Land, Köln-Bonn und NRW Süd-West am 1. April 2024 eine große Konferenz im Revier. Dabei gilt es zum einen, einen ersten Überblick über die Beschäftigungssituation von Frauen zu bekommen. Mit Daten der Bundesagentur für Arbeit konnte dafür ein kurzes Faktenblatt erstellt werden. Im Anschluss wurde mit den Akteur*innen der Arbeitsagenturen, Vertreter*innen der Kommunen, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier und vielen mehr darüber diskutiert, wie die Geschlechterperspektive besser in das Handeln der Akteur*innen einfließen kann und damit mehr Chancen für Frauen genutzt werden können. Dafür wurden zuerst die Bedarfe unterschiedlicher Lebenssituationen und Phasen verschiedener Personengruppen zusammengefasst und daraus Vorschläge für einen gerechten Strukturwandel erarbeitet.



Copyright DGB NRW

2.6 Den öffentlichen Dienst attraktiver machen!

Der öffentliche Dienst ist ein Sektor, in dem viele Frauen beschäftigt sind. Ihr Anteil liegt bei 59 Prozent. Auch wenn die Arbeitsbedingungen vergleichsweise gut geregelt sind, sind auch im öffentlichen Bereich Frauen noch nicht gleichberechtigt. Sie sind beispielsweise in den höheren Besoldungs- und Entgeltgruppen deutlich unterrepräsentiert. Männer im öffentlichen Dienst haben immer noch bessere Chancen auf Beförderungen und bessere Aussichten auf einen Führungsposten als ihre weiblichen Kolleginnen. Deswegen: Öffentliche Arbeitgeber müssen sich stärker für ein diskriminierungsfreies und vielfältiges Arbeitsumfeld einsetzen

– nicht nur aus Gründen der Chancengleichheit, sondern auch, weil sie auf vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten angewiesen sind.

Der DGB NRW hat sich mit seiner **Kampagne „Damit der Traum vom Beruf nicht platzt“** gemeinsam mit seinen Mitglieds- gewerkschaften für einen attraktiven und zukunftsfähigen öffentlichen Dienst eingesetzt. Dabei forderte der DGB NRW unter anderem Arbeitszeiten, die zum Leben passen, eine bessere Bezahlung und mehr Einsatz bei Gleichstellung und Vielfalt.



NRW DGB Deutscher Gewerkschaftsbund

Damit der Traum vom Beruf nicht platzt!

Beschäftigte im öffentlichen Dienst brauchen gute Arbeitsbedingungen. Wir haben die Ideen dafür.

Copyright DGB NRW

03

Gleichstellung in Politik und Gesellschaft fördern

3.1 Gewaltschutz vereint stärken!

Die Gewalt gegen Frauen nimmt zu. Fast jeden Tag findet in Deutschland ein Femizid statt, meistens durch den Partner oder Expartner. Und: Mehr als die Hälfte der von Gewalt Betroffenen sind minderjährig. Dieser Entwicklung muss sich entschieden entgegengestellt werden! Von Gewalt betroffene Frauen brauchen sofortigen Schutz und zuverlässige Beratung. Deswegen setzt sich der DGB NRW im ganzen Jahr und vor allem am Tag gegen Gewalt an Frauen für ein Ende von Gewalt an Frauen ein.

Tag gegen Gewalt an Frauen 2021–2024:

Der DGB-Bundesvorstand stellt den Gewerkschaften und DGB-Gliederungen alljährlich Aktionsartikel zur Verfügung, um auf allen Ebenen sichtbar zu sein, so z. B. Warnwesten mit dem DGB Frauen-Logo und dem Slogan „Nein zu Gewalt an Frauen!“, Textilsticker und Metallbuttons mit dem Bekenntnis „Mach meine Kollegin nicht an!“ und eine rote Karte gegen Sexismus. Diese Materialien werden von den DGB-Regionen in NRW vielfach für ihre Aktionen vor Ort genutzt. Die Abteilung Frauen sichert hierbei einen reibungslosen Ablauf und unterstützt die DGB-Regionen mit Info- und Pressematerial.

Aktionstag 2021: Inhaltlich griffen die Aktionen 2021 erneut die ILO-Konvention 190 auf, da diese nach wie vor von Deutschland nicht ratifiziert wurde. Potenzielle Koalitionspartner*innen bzw.

eine neue Bundesregierung wurden somit rund um den „Internationalen Tage gegen Gewalt an Frauen“ auf die ILO-Konvention 190 aufmerksam gemacht und aufgefordert, die Ratifizierung der Konvention und deren Umsetzung in nationales Recht auf die Agenda zu setzen. Dazu dient auch die Foto-Mitmachaktion, wofür der DGB NRW eine aktive Onlinekommunikation (Facebook-Kachel etc.) betrieben hat.

Aktionstag 2022:

In diesem Jahr ging es dem DGB NRW darum, den Druck auf die Abgeordneten im Bundestag zu erhöhen. Im Vorfeld



Copyright DGB

forderungen zur Ratifizierung und Umsetzung der ILO-Konvention 190.



Copyright DGB NRW



Daneben veranstaltete der DGB NRW Aktionen und eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit dem Fokus auf den sozialen Medien, unter anderem eine erfolgreiche Fotoaktion. Zudem bot die Abteilung Frauen des DGB NRW einen Workshop zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und Gewalt an Frauen im Rahmen des Barcamps Frauen der Friedrich-Ebert-

Stiftung an. Dabei konnten die Kolleg*innen Informationen erhalten, was konkret unter sexueller Belästigung am Arbeitsplatz zu verstehen ist und was im betrieblichen Kontext dagegen getan werden kann.

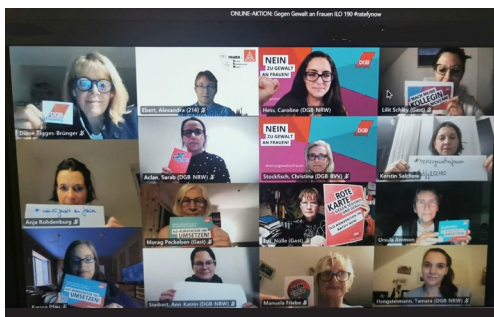
Copyright DGB NRW

Außerdem veranstaltete der DGB NRW einen Workshop im Rahmen der Ehrenamtstagung zu dem Thema und bot ein Online-Mitmach-Seminar unter Beteiligung des DGB-Bundesvorstandes an.

Aktionstag 2023: Im Juni 2023 übergab Bundesarbeitsminister Hubertus Heil die Ratifizierungsurkunde zum Übereinkommen 190 zur Beseitigung von Belästigung und Gewalt in der Arbeitswelt an ILO-Generalsekretär Gilbert Hounbo. Damit ist der Ratifizierungsprozess in Deutschland vollzogen. Das ist ein großer Erfolg für den DGB und die Gewerkschaften. In Deutschland wird das Übereinkommen mit dem „Gesetz über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt“ umgesetzt. Nun kommt es darauf an, dass die Maßnahmen in der Praxis ankommen.

Deshalb lag der Fokus der DGB-Aktionen in diesem Jahr unter dem **Motto „Wer A sagt, muss auch B sagen!“** auf der Umsetzung des ILO-Übereinkommens 190 „Gegen sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz“ in Deutschland.

Der DGB NRW war mit vielfältigen Aktionen in seinen DGB-Regionen aktiv und drängte mit einem Anschreiben an die Bundestagsabgeordneten auf eine schnelle Umsetzung. Der Aktionstag wurde zudem öffentlichkeitswirksam beworben.



Copyright DGB NRW



Copyright DGB Frauen

Aktionstag 2024: In diesem Jahr wurde rund um den 25. November auf die geringe Anzahl der Frauenhäuser und die schlecht finanzierte Beratungsstruktur in NRW aufmerksam gemacht: Es gibt weiterhin viel zu wenig Plätze in Frauenhäusern, vor allem in den ländlichen Regionen ist die Situation dramatisch.

Hinzukommt, dass die Beratungsstrukturen völlig überlaufen sind. Dabei steigt die Zahl der Ratsuchenden in NRW kontinuierlich an. Der DGB NRW kritisierte deswegen scharf, dass die Landesregierung ihre Mittel im Landeshaushalt 2025 im Bereich Gewaltschutz nicht erhöht hat.

„Lasst uns gemeinsam heute am Tag gegen Gewalt an Frauen und allen anderen 364 Tagen laut werden und klar machen: NEIN ZU GEWALT AN FRAUEN!“

Anke Unger, stellv. DGB-Vorsitzende NRW

Im Mittelpunkt der Aktivitäten im DGB NRW stand die Einführung des Gewalthilfegesetzes im Bund. Mit dem Gesetz hätten Frauen endlich einen Rechtsanspruch auf sofortigen Schutz und Hilfe. Auch hiermit wurden die Abgeordneten im Vorlauf des 25. November konfrontiert. Der DGB NRW hat dafür das Material

des DGB-Bundesvorstand genutzt und die Aktionen vor Ort damit bereichert. Neben der Pressearbeit hat der DGB NRW ein Video mit Anke Unger, Vize des DGB NRW, auf Instagram veröffentlicht, in dem die Kritik an der Landesregierung klar zum Ausdruck kam.

Zudem verfasste die DGB-Vorsitzende in NRW, Anja Weber, mit Elke Hannack, stellv. Vorsitzende des DGB, gemeinsam einen Brief an den NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und die Gleichstellungsministerin Josefine Paul, mit dem aufgefordert wurde, sich für das Bundesgewalthilfegesetz einzusetzen.

Im Februar 2025 als das Gewalthilfegesetz drohte im Bundesrat zu scheitern veröffentlichte der DGB NRW eine Pressemitteilung, in der er an den Ministerpräsidenten appellierte, den Weg für das Gesetz frei zu machen. Und das Engagement hat gewirkt: Der Bundesrat stimmte in seiner Februarsitzung dem Gewalthilfegesetz zu. Ein Meilenstein für die Frauenbewegung!



Copyright DGB NRW



Hier geht es zum Video



Copyright DGB NRW



Copyright DGB NRW

3.2 Antifeminismus keine Chance geben!

Im Sommer 2023 veranstaltete der DGB NRW mit dem DGB-Bildungswerk NRW einen **Tag der Demokratie** im Signal Iduna Park unter anderem mit der DGB-Vorsitzenden Yasmin Fahimi und der VW-Betriebsratsvorsitzenden Daniela Cavallo.

Mit ihnen wurden die gesellschaftlichen Herausforderungen von verschiedenen Seiten beleuchtet und nach solidari-schen Antworten gesucht.

Die Abteilung Frauen bot den Teilnehm-er*innen einen Workshop mit dem

Titel „**Demokratie und Frauenrechte – Frauen, Leben, Freiheit**“ an. In diesem Themenforum ging es um die Lage der Frauenrechte im internationalen Kontext. Einen besonderen Fokus wurde dabei auf die Situation im Iran gelegt. Was können die unterschiedlichen Frauenbewegungen voneinander lernen? Wo können wir uns gegenseitig stärken? Und was müssen wir alle gemeinsam unternehmen, um endlich in einer gleichbe-rechtigten, gerechten Gesellschaft leben zu können?, waren dabei die zentralen Fragen.

2024 fanden die **Europawahlen** statt. Dabei stand viel auf dem Spiel: Ange-sichts zunehmender populistischer, antidemokratischer und antifeminis-tischer Tendenzen geraten erkämpfte Frauenrechte und Geschlechtergerech-tigkeit immer stärker unter Druck. Für uns ist aber klar: Wir Gewerkschafter*innen wollen in einem Europa leben, in der eine gute Zukunft für Frauen und Männer



Copyright Bernd Röttgers

vorangetrieben wird. Deshalb hat sich der DGB bundesweit und in NRW für ein vereintes, soziales, gleichberechtigtes und wirtschaftlich starkes Europa eingesetzt und einen Wahlaufbau gestartet.

„Im öffentlichen Diskurs gilt es, Haltung zu zeigen und sich für Frauenrechte stark zu machen. Rechtsextreme Kräfte versuchen zunehmend, gegen Frauen mobil zu machen. Sie wollen das Rad der Geschichte zurückdrehen und verbreiten Antifeminismus und Geschlechterstereotype.“

Anja Weber, DGB-Vorsitzende NRW



Copyright Bernd Röttgers

3.3 Parität jetzt!

Mehrheitlich treffen Männer Entscheidungen für eine Gesellschaft, in der die Hälfte Frauen sind. Ein Blick in die Parlamente zeigt jedoch: An den entscheidenden Stellen sind Frauen nicht angemessen repräsentiert. Damit lässt Deutschland das große Potenzial inzwischen hervorragend qualifizierter Frauen links liegen, während andere Länder längst die Vorteile und den größeren Erfolg gemischter Führungsteams nutzen. Wer aber die Besten will, kann auf Frauen nicht verzichten! Das gilt auch für politische Ämter. Der FrauenRat NRW hat mit dem Deutschen Frauenrat

und vielen anderen Kooperationspartnern*innen im Rahmen der geplanten Wahlrechtsreform eine **Kampagne**

mit dem Titel „Parität jetzt!“

ins Leben gerufen. Denn in der Diskussion rund um die Reform kommt eine gesetzliche Regelung zur gleichen Repräsentanz von Frauen und Männern kaum vor. Der DGB NRW beteiligte sich an der Kampagne und nutzte dafür den Aufruf und

die Materialien für eine intensive Social-Media-Arbeit.



Copyright DGB NRW

3.4 Reproduktive und sexuelle Gesundheitsversorgung in NRW verbessern!

Gemeinsam mit dem FrauenRat NRW haben die DGB-Frauen NRW einen Brief anlässlich der Landtagswahl 2022 mitunterzeichnet, in dem die Landesregierung aufgefordert wird, endlich die reproduktive und sexuelle Gesundheitsversorgung zu verbessern.

Gesetz endlich einzuführen. Der DGB NRW unterzeichnete und verbreitete neben 30 weiteren Organisationen den offenen Brief für eine Verbesserung der reproduktiven und sexuellen Gesundheitsversorgung. Auf Bundesebene setzte sich der DGB-Bundesvorstand für eine solche Gesetzesverbesserung ein.

Folgende Forderungen wurden dabei unter anderem formuliert:

- 1. Wir fordern eine flächendeckende medizinische Versorgung beim Schwangerschaftsabbruch mit freier Wahl der Methode überall in NRW!
- 2. Wir fordern die Aufnahme des Schwangerschaftsabbruchs in die Aus- und Weiterbildung von Gynäkolog*innen!
- 3. Wir fordern Schutzzonen vor Beratungsstellen, ärztlichen Praxen und Kliniken, damit das Gesundheitspersonal ungestört den gesetzlichen Auftrag zur Sicherstellung von Schwangerschaftsabbrüchen erfüllen kann und Patient*innen ohne Belästigung Hilfe suchen können!
- 4. Wir fordern die Verbesserung der klinischen und außerklinischen Hebammenversorgung in NRW!
- 5. Wir fordern die Absicherung und den Ausbau der sexuellen Bildung! Dies ist notwendig, um den sich wandelnden Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen sowie einer immer größeren Vielfalt im Umgang mit Sexualität, sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Identität gerecht zu werden.

Mit Blick auf die Bundesregierung und ihr angekündigtes Gesetzesvorhaben zur **Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes** unterstütze der DGB die Forderungen des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung Münster, ein solches

Mehr dazu hier:

frauen.dgb.de/-/Glyp



Zudem hat der FrauenRat NRW eine Resolution zum Bundesgesetzgebungsverfahren verfasst, zu der die DGB Frauen NRW Stellung bezogen haben. Die DGB-Frauen in NRW unterstützen die Resolution des FrauenRats NRW, verweisen gleichzeitig auf das kurze und begrenzte Gelegenheitsfenster, das sich derzeit auf Bundesgesetzesebene öffnet, um eine Neuregulung noch in der laufenden Legislaturperiode umzusetzen.



Copyright DGB Frauen

**Mehr
Wert
Gleich-
stellung**

3.5 Für eine starke europäische und internationale Gleichstellungspolitik einsetzen!

Anlässlich des brutalen und menschenrechtsverletzenden Vorgehens des Mullah-Regimes im Iran im Jahr 2022 zeigt der DGB klare Haltung und formulierte seine ungebrochene Solidarität in einer Erklärung:

„Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften stehen fest an der Seite aller Iraner*innen, die aufbegehren für die körperliche und geistige Selbstbestimmung aller Menschen; vereint durch den Slogan der Frauenbefreiungsbewegung: Jin, jiyān, azadī! Frauen, Leben, Freiheit! Ihr Kampf ist unser Kampf und der Kampf aller Frauen und Gewerkschafter*innen dieser Welt für ihre Würde: Frauenrechte sind Menschenrechte!“

Anja Weber, DGB-Vorsitzende NRW



Auszug aus einer Pressemitteilung vom 19.10.2022: DGB verurteilt Tyrannei im Iran: Frauenrechte sind Menschenrechte! dgb.de

Auch der DGB-Bezirksfrauenausschuss NRW bekundet seine Solidarität und gibt den mutigen Frauen und Stimmen im Iran ein Gesicht. Anlässlich des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine formulierten die Frauen im DGB eine klare Haltung und machten deutlich, warum sich Kriege unterschiedlich auf Frauen und Männer auswirken: Frauen und Mädchen leiden viel stärker unter geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt. Frauen spüren die Folgen für die Versorgung der Zivilbevölkerung

als erste und am stärksten. Sie kämpfen unter Aufbietung all ihrer Kräfte für ihr eigenes und das Überleben ihrer Kinder. Deswegen müssen Hilfe und Unterstützung in kriegserischen Auseinandersetzungen die besondere Betroffenheit von Frauen und geschlechtsspezifische Formen der Gewalt berücksichtigen.

Die Frauen im DGB NRW unterstützen den Aufruf, verbreiteten ihn über ihre gewerkschaftspolitischen Kanäle und zeigten in der breiten Öffentlichkeit damit klare Haltung.



Copyright DGB NRW

#NIEWIEDERKRIEG!

Solidarität mit der Ukraine

Die Frauen im DGB setzen sich ein für ein friedvolles Zusammenleben in einer Welt, in der das Völkerrecht geachtet, die Menschenrechte eingehalten und die Rechte der Frauen vorangetrieben werden. Das Verhalten der russischen Staatsführung, die die staatliche Souveränität und die territoriale Integrität der Ukraine missachtet und ihre Bürger*innen in Angst, Leid und Trauer stürzt, steht dazu in breitem Widerspruch.

Seit dem Beginn des kriegserischen Konfliktes in der Ostukraine wurden Millionen Menschen vertrieben – zwei Drittel davon Frauen und Kinder. Und täglich werden es mehr. Die, die bleiben, leisten unter Einsatz ihres Lebens Widerstand und stehen sich dem Aggressor entgegen.

In Belarus zeugte die Frauenbewegung bereits im vergangenen Jahr vom starken Widerstand der Frauen, die vom autoritär regierenden belarussischen Machthaber durch Gewalt niedergedrückt wurden. Auch in Russland wehren sich Menschen gegen den von ihrer Regierung eingeschlagenen Weg aller größtmöglicher Eskalation. Damals wie heute stehen wir voller Respekt für ihren Mut an der Seite dieser Frauen und Männer.

Krieg wirkt sich für Frauen anders aus als für Männer. Frauen und Mädchen leiden viel stärker unter geschlechtsspezifischer und sexualisierter Gewalt. Frauen spüren die Folgen für die Versorgung der Zivilbevölkerung als erste und am stärksten. Sie kämpfen unter Aufbietung all ihrer Kräfte für ihr eigenes und das Überleben ihrer Kinder. Deswegen müssen Hilfe und Unterstützung in kriegserischen Auseinandersetzungen die besondere Betroffenheit von Frauen und geschlechtsspezifische Formen der Gewalt berücksichtigen.

Am Internationalen Frauentag erklären wir uns solidarisch mit den Menschen in der Ukraine und stehen an ihrer Seite:

- Wir fordern den russischen Staatspräsidenten auf, den Angriffskrieg gegen die Ukraine sofort zu beenden und alle Truppen aus der Ukraine zurückzuziehen.
- Wir fordern die Bundesregierung und die Europäische Union auf, humanitäre Hilfe im Kriegsgebiet und in Nachbarländern sicherzustellen und dabei die besondere Situation von Frauen und Mädchen zu berücksichtigen sowie den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Gemeinschaftsunterkünften zu gewährleisten.
- Wir fordern die europäischen Institutionen sowie die Regierungen der europäischen Mitgliedsstaaten auf, unverzüglich die EU Istanbul Konvention als auch die ILO Konvention 190 zu ratifizieren und umzusetzen!
- Wir fordern die Bundesregierung auf, die im Koalitionsvertrag angekündigte feministische Außenpolitik jetzt umzusetzen und mit Nachdruck auf die Einhaltung der UN-Resolution 1325 „Frauen, Frieden, Sicherheit“ zur Beteiligung von Frauen in internationalen Friedens- und Sicherheitsprozessen zu drängen. Frauen müssen eine zentrale Rolle in der Konfliktlösung spielen, um nachhaltig Frieden zu sichern!
- Wir fordern Bund, Länder und Kommunen auf, sich auf die Unterbringung und Unterstützung der aus dem Kriegsgebiet flüchtenden Menschen so vorzubereiten, dass sie auch den besonderen Bedürfnissen und Bedarfen von Frauen und Mädchen gerecht werden, z. B. durch frauenspezifische Informationen und geschlechtssensible medizinische und psychologische Betreuung und Unterstützung.

04.03.2022

Copyright DGB Frauen

3.6 Landtagswahl 2022 nicht ohne Gleichstellungspolitik!

Im Vorfeld der Landtagswahl 2022 nahmen die DGB-Frauen die Parteivorhaben genauer unter die Lupe. Ob Fragen rund um die Arbeitszeit, sachgrundlose Befristungen, Weiterbildung oder günstiges Wohnen – bei der Landtagswahl geht es um wichtige Themen, die ganz besonders Frauen betreffen.

Mit den gleichstellungspolitischen Sprecher*innen diskutierte der DGB NRW anlässlich des Internationalen Frauentags über ihre frauen-, familien- und gleichstellungspolitischen Maßnahmen, die sie umsetzen wollen, sollten sie die Landesregierung stellen. Damit konnten die Unterschiede zwischen den Parteien herausgearbeitet werden und den Wähler*innen eine gute Entscheidungsgrundlage für ihre Wahl geboten werden.

Die Podiumsdiskussion konnte live über YouTube verfolgt werden:

nrw.dgb.de/-/c93

Zudem hat der DGB Bezirksfrauenausschuss NRW in der Düsseldorfer Innenstadt für unsere Forderungen geworben und klar gemacht: Am 15. Mai für eine neue Politik mit mehr Gleichstellung wählen gehen! Dafür nutzen die Frauen vielfältige Materialien des DGB Bundesvorstandes.



Copyright DGB NRW

Alles unter einen Hut bringen!

4.1 Frühkindliche Bildung

Die Lage der frühkindlichen Bildung in Nordrhein-Westfalen ist dramatisch. Fehlende Plätze im U3-Bereich, regional hohe Gebühren, unpraktische Öffnungszeiten und hohe Ausfallzeiten stellen Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher täglich vor Schwierigkeiten und erschweren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zusätzlich. Zudem gibt es einen deutlichen Personalmangel – bei steigendem Bedarf an Plätzen. Im September 2023 positionierte sich der DGB NRW, die GEW, ver.di, die freie Wohlfahrtspflege und der Landeselternbeirat NRW klar: Wir sind am Limit und fordern einen sofortigen Kurswechsel und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. In einer gemeinsamen Pressemitteilung wurden Forderungen formuliert und der Druck an die politischen Entscheider*innen erhöht.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

nrw.dgb.de/-/U3d

Darüber hinaus verfasste der DGB NRW mit ver.di und der GEW ein Anschreiben an die Fraktionsvorsitzenden der demokratischen Parteien im Landtag. Neben der dramatischen Situation in den Kindertageseinrichtungen ging es um die angespannte Lage der Träger. Diese standen vor großen Finanzierungsproblemen. Deshalb forderte der DGB NRW ein Rettungspaket, um die Einrichtungen zu unterstützen, die diese Kostensteigerungen nicht gestemmt bekommen. Dabei war klar: In einem zweiten Schritt müssen Weichen gestellt werden, um die Mangelverwaltung zu beenden.

Dazu gehört auch eine Reform des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), damit die frühkindliche Bildung dauerhaft gestärkt wird.

In der alljährlichen Stellungnahme zum Landeshaushalt kritisiert der DGB NRW die finanzielle Ausstattung der Kitas scharf. Darin heißt es u. a.:



nrw.dgb.de/-/U3d

„Seit der Einführung des Rechtsanspruchs auf Betreuung 2013 im Bereich der Unterdreijährigen sind zwar stetig weitere Betreuungsplätze geschaffen worden. Das ist aber nicht ausreichend: NRW liegt bei der Betreuungsquote in dieser Altersgruppe mit 32,2% bundesweit an drittletzter Stelle. Beim Anteil der Drei- bis Sechsjährigen sieht es nur minimal besser aus: hier liegt NRW mit einer Betreuungsquote von 90% bundesweit an viertletzter Stelle. Insgesamt stehen in NRW 765.500 Plätze für Kinder unter sechs Jahren in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zur Verfügung. Die Mittel für den Ausbau werden wie schon in den vergangenen Jahren mit 115 Mio. Euro angesetzt.

Bei gleichzeitiger Erwartung steigender Bedarfe durch die positive Bevölkerungsentwicklung und bekannter Kostensteigerungen ist das in keinem Maße ausreichend. Die Landesregierung vertut damit die Chance allen Kindern in NRW von Beginn an einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.“

Um die aktuelle Lage in Kölner Kitas abzubilden, wurden in 2023 Elternbeiräte und Fachkräfte befragt. Die Ergebnisse von der DGB-Region Köln-Bonn, der GEW, ver.di und dem Jugendamtselternbeirat wurden 2024 in einem Kitareport veröffentlicht.



Mehr Infos dazu hier:

koeln-bonn.dgb.de/-/GLXC

Hinweis: Seit dem Sommer 2024 verantwortet die Abteilung Bildung in der DGB Bezirksverwaltung NRW den Bereich der frühkindlichen Bildung.



Copyright DGB

4.2 Gerechte Verteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Frauen und Männern!

Für uns steht fest: Um die Erwerbstätigkeit von Frauen zu stärken, muss die Übernahme von Sorgeverantwortung durch Männer gefördert werden. Wer Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen will, muss bei der gerechten Verteilung unbezahlter Sorgearbeit ansetzen. Das erfordert viel Überzeugungsarbeit und ein langes Durchhaltevermögen. Denn besonders

in Zeiten des Fachkräftemangels fällt es schwer zu vermitteln, warum Männer ihre Arbeitszeit (für die Übernahme von Sorgearbeit) auf ein vollzeitnahes Niveau reduzieren sollten.

In seiner politischen Arbeit hat der DGB NRW auf allen Ebenen für diese Neuverteilung der Sorgearbeit geworben. Wenn es beispielsweise in der Fachkräftedebatte darum ging, die Erwerbspotenziale von Frauen zu erhöhen, verwies

er stets darauf, dass eine Übernahme des Partners von Sorgearbeit und eine bessere Betreuungsinfrastruktur erfolgen muss. Gleichzeitig sensibilisiert der DGB NRW auf betrieblicher Ebene dafür, was getan werden kann, damit zum Beispiel Väter mehr Elternzeit in Anspruch nehmen oder ihre Arbeitszeit familienbedingt reduzieren. Denn klar ist: Ein familienfreundliches Umfeld gilt für Mütter *und* Väter.

Das DGB-Projekt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten“ leistet hierbei wertvolle Unterstützungsleistung aus der betrieblichen Praxis. So hat der DGB NRW die Broschüre „Das alles ist Vereinbarkeit“ über seine gewerkschaftspolitischen Kanäle verbreitet und konnte in Diskussionen aufzeigen, dass eine bessere Vereinbarkeit im Ganzen und die Verteilung von Sorgearbeit im Konkreten in einigen Betrieben durchaus schon Realität ist.

Mehr vom Projekt hier:

vereinbarkeit.dgb.de



Copyright DGB

4.3 Arbeitszeiten, die zum Leben passen!

Die Arbeitgeber wettern unentwegt gegen die Arbeitszeiterfassung und fordern die Flexibilisierung der Arbeitszeit. Arbeit ohne klare Grenzen ist mit Familie, Gesundheit und Freizeit nicht vereinbar und widerspricht den Wünschen der Beschäftigten. Arbeitszeiten müssen zum Leben passen!

Mit Tarifverträgen ist das möglich: Nicht nur, dass die durchschnittliche Arbeitszeit mit Tarifvertrag geringer ist, Tarifverträge bieten auch flexiblere Möglichkeiten, die Arbeitszeit selbstbestimmt zu gestalten. Deswegen hat der DGB NRW in seiner Kampagne Tarifwende jetzt das Thema Arbeitszeiten zentral platziert und damit vor allem die familienfreundlichen Vorteile herausgestellt (Vergleiche Kapitel 2.4).

Außerdem setzt sich der DGB NRW dafür ein, das verkürzte Vollzeitmodelle mit 30 bis 32 Stunden (wieder) verstärkt in die Debatte aufgenommen werden. Der Gewinn für Familien durch eine faire Aufteilung sowie der Produktivitätsgewinn für Unternehmen, wenn beide Geschlechter in einem verkürzten Vollzeitmodell arbeiten, ist zweifelsohne gegeben.



Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten!

13 Forderungen für eine Fachkräftesicherung mit Geschlechterperspektive



Jede dritte Frau sieht im fehlenden Gestaltungsspielraum bei der Arbeitszeit eine der größten Hürden in der Arbeitswelt. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des DGB ergeben.

UNSERE FORDERUNG Die Beschäftigten müssen bei der Gestaltung ihrer Arbeitszeiten mitreden können, damit sie Beruf und Familienpflichten besser unter einen Hut bekommen. Durch gute Vereinbarkeit können Menschen mit Sorgeverantwortung – und das sind noch immer in erster Linie Frauen – für den Betrieb gewonnen und auch dort gehalten werden.

Copyright DGB Frauen

4.4 Kindergrundsicherung einführen!

Die Lage vieler Familien in NRW ist ernst! Durch Inflation, Pandemie und Energiekrise verschärft sich die Lebenssituation vieler bereits armutsbetroffener Familien, unter ihnen ein Großteil alleinerziehender Mütter. Und doch schaffte es die Ampelregierung nicht, die im Koalitionsvertrag vereinbarte Kindergrundsicherung einzuführen.

Dabei würden sich durch eine gute Kindergrundsicherung in NRW die Lebenssituation von mehr als 770.000 Kindern und Jugendlichen verbessern: In NRW lebten Ende 2022 563.139 Kinder und Jugendliche in Familien, die Bürgergeld beziehen, hinzukommen 215.661 Kinder und Jugendliche, die den Kinderzuschlag als Unterstützung zusätzlich zum Kindergeld bekommen. Hier noch nicht einberechnet sind Familien, die heute einen

Rechtsanspruch auf Leistungen haben, diese aber nicht beantragen. Damit könnten weit über eine Millionen Kinder in NRW von der Kindergrundsicherung profitieren.

Deswegen setzte sich der DGB NRW für dieses sozialpolitische Projekt der Ampelregierung ein und erhöhte den Druck auf politische Entscheider*innen durch eine intensive Pressearbeit.

Mehr Infos hier: nrw.dgb.de/-/Uo5



4.6 Mutterschutz

Ergänzend zur gesetzlich verankerten Evaluation des Mutterschutzgesetzes hat der DGB im Spätsommer 2021 eine bundesweite Online-Befragung zur betrieblichen Umsetzung des Mutterschutzgesetzes auf den Weg gebracht,



Copyright DGB NRW

um herauszufinden, wie der Mutterschutz in Betrieben und Verwaltungen umgesetzt wird. Dabei ging es auch um die Frage, ob und wie die doppelte Zielsetzung des reformierten Mutterschutzgesetzes von 2018 – Gesundheitsschutz der Schwangeren und Stillenden und ihres Kinder einerseits

sowie Verhinderung von Benachteiligungen aufgrund von Schwangerschaft oder Stillzeit andererseits – erreicht wird. Die Umfrage wurde vom DGB NRW beworben, sodass möglichst viele Frauen an der Umfrage auch in NRW teilnehmen.

Die Ergebnisse von 2022 zeigen: Schwangere und stillende Kolleginnen müssen vor Gefahren und Überforderungen am Arbeitsplatz geschützt werden – dafür gibt es das Mutterschutzgesetz. Doch eine DGB-Studie zeigt deutlich: Verstöße gegen ebendiese Regelungen sind keine Seltenheit. Frauen beklagen nicht nur Mehrarbeit und die Überschreitung der Tageshöchst-

beitszeit – auch wird bei mehr als jeder dritten Schwangeren die Verpflichtung zur Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz vom Arbeitgeber ignoriert.

Weiter zeigt die Studie, dass die Schwangerschaft für Frauen oftmals Karrierenachteile mit sich bringt. All das unterstreicht: Die Unternehmen müssen endlich lernen, Schwangerschaft und Geburt als selbstverständlichen Teil in den Berufsbiografien ihrer Beschäftigten zu akzeptieren und dies wohlwollend begleiten und unterstützen. Zudem muss der Arbeitsschutz den Mutterschutz konsequent kontrollieren.

Der DGB NRW wirbt fortlaufend für mehr Kontrollen beim Mutterschutz und setzt sich gemeinsam mit seinen Gewerkschaftsvertreter*innen aus dem Frauenausschuss dafür ein.



Copyright DGB NRW

05

In Aktion am Internationalen Frauentag

In jedem Jahr sind die Gewerkschaftsfrauen in NRW zum Internationalen Frauentag mit dem Ziel aktiv, sich mit ihren Forderungen bei betrieblichen und politischen Entscheidungsträger*innen Gehör zu verschaffen.

Mit Aktionen, Veranstaltungen und Pressearbeit auf Ebene der Kreis- und Stadtverbände, der Regionen und des Landes NRW wirbt der DGB NRW öffentlichkeitswirksam für seine Positionen.

5.1 Internationaler Frauentag 2022: Wandel ist weiblich

Unter dem bundesweiten Motto „Wandel ist weiblich“ fordert der DGB Entscheidungsträger*innen in Politik und Wirtschaft auf, dass Frauen in dem Wandel der Arbeitswelt nicht zu kurz kommen. Die Perspektiven und Bedürfnisse von Frauen müssen bei allen Entscheidungen einbezogen werden – für alle Lebensbereiche und in allen Ressorts und Branchen.

Um diese Forderung an die Menschen zu bringen, nutzte der DGB NRW eine Vielzahl an Materialien, die bundesweit vom DGB-Bundesvorstand bereitgestellt wurden. Bei vielfältigen Aktionen in den DGB-Regionen und Kreis- und Stadtver-

bänden konnten diese verteilt werden und damit als Gesprächseinstieg genutzt werden.

Anlässlich der Landtagswahl am 15. Mai 2022 veranstaltete der DGB NRW mit der DGB-Region Düsseldorf-Bergisch Land am 7. März ein frauenpolitisches Frühstück mit dem Titel **„Was wollen Frauen? Gleichstellungspolitische Anforderungen an die Landtagswahl 2022“**.



Copyright DGB NRW



Copyright DGB NRW



Zum Video: Was wollen Frauen? Frauenpolitische Podiumsdiskussion zur Landtagswahl NRW nrw.dgb.de/-/c93

Eingeladen waren die Sprecher*innen für Gleichstellungspolitik der demokratischen Fraktionen im Landtag. Für den DGB NRW diskutierte die Vorsitzende des DGB NRW, Anja Weber, mit. Die Diskussion wurde live über YouTube über-

tragen. Mit der Veranstaltung konnten sich die Wähler*innen in NRW ein umfassendes Bild machen zu den unterschiedlichen Positionen der Parteien zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in NRW.

5.2 Internationaler Frauentag 2023: Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten!

Die Arbeitskraft von Frauen wird in NRW dringend gebraucht: In fast allen Branchen fehlt es an Fachkräften. Unter dem Motto „Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten!“ hat der DGB NRW um den Internationalen Frauentag zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen. Damit und mit presserwirksamer Öffentlichkeitsarbeit wurde deutlich gemacht: Politik und Arbeitgeber*innen müssen alle Hürden aus dem Weg räumen, damit Frauen endlich den Anteil auf dem Arbeitsmarkt bekommen, den sie verdienen! Am 10. März 2023 veranstaltete der DGB NRW eine **zentrale**

Kundgebung in Düsseldorf am Shadowplatz. Das Programm bot ein moderiertes Gespräch zu den frauenpolitischen Herausforderungen unseres Landes zwischen Josefine Paul, NRW-Ministerin für Kinder, Jugend, Familie und Gleichstellung und Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW. Außerdem unterhielt Senay Duzcu mit ihrer Stand-up Comedy.



Copyright DGB NRW



Copyright DGB NRW



Copyright Thomas Range



Copyright Thomas Range

5.3 Internationaler Frauentag 2024: Frauen wählen!

Mit dem Internationalen Frauentag nutzen die Frauen im DGB NRW und den Gewerkschaften den Aktionstag, um im Rahmen der Europawahlen für ein politisch vereintes, demokratisches und sozial gerechtes Europa zu werben. Europa ist und bleibt Motor für die Gleichstellung von Frauen und Männern: Europa schafft es, dass seine Mitgliedstaaten die Benachteiligung von Frauen abbauen, die Gesundheit von Frauen schützen und ihr Recht auf Selbstbestimmung stärken. Unter dem Motto „Demokratie stärken.

Frauen wählen.“ veranstaltete der DGB NRW rund um den Internationalen Frauentag eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen. Der DGB NRW beteiligte sich an der **öffentlichkeitswirksamen Kundgebung der DGB-Region Ostwestfalen-Lippe** in Bielefeld. Mit rund 1.000 Teilnehmer*innen gelang es, eine große Presseresonanz über die regionalen Grenzen hinaus zu erzielen. Der Erfolg war unter anderem auf ein starkes Bündnis mit vielfältigen Frauenverbänden zurückzuführen.



Copyright Thomas Range

Mit einer **Postkartenaktion** hat der DGB alle Wahlberechtigten aufgerufen, bei den anstehenden Europa-Wahlen mit ihrer Stimme die demokratischen Kräfte zu stärken – und Parteien zu wählen, die gleiche Rechte und Chancen für Frauen und Männer verwirklichen. Der DGB NRW und seine Regionen beteiligten sich an

der Aktion. Die Postkartenserie veranschaulichte, warum es gerade für Frauen Sinn ergibt, wählen zu gehen. Die Postkarten wurden mit Infos und Argumenten auf der Rückseite im März 2024 breit in NRW verteilt.



Copyright DGB Frauen

5.4 Internationaler Frauentag 2025:

Im Jahr 2025 erhielt der Internationale Frauentag angesichts der laufenden Regierungsbildung eine besondere Bedeutung. Die Frauen im DGB NRW forderten im Rahmen der Koalitionsgespräche ein verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes politisches Handeln. Dabei standen die paritätische Besetzung des Bundestages sowie die stärkere Einbindung von Frauen in Entscheidungsgremien im Fokus.

Unter dem Motto „Machen, was nötig ist!“ fanden in Nordrhein-Westfalen mehr als 20 Veranstaltungen statt, bei denen die Frauen der Regionen und Gewerkschaften ihre Forderungen mit Nachdruck vertraten. Ob bei Frauen-Frühstücken, in Diskussionsrunden, bei Filmvorführungen und Kabarett, oder bei Demonstrationen – Die Frauen im DGB NRW machten darauf aufmerksam: Wir als Frauen wollen die Hälfte vom Kuchen! Sie formulierten mit vier Forderungen einen Appell an die NRW-Abgeordneten.

Die wichtigste Forderung stellt die konsequente Schließung der Lohnlücke zwischen Männern und Frauen dar, die in Deutschland weiterhin bei 16 Prozent liegt. Diese Ungleichheit ist nicht nur ungerecht, sondern auch ein Ausdruck struktureller Benachteiligung, die dringend beseitigt werden muss. Zudem braucht es mehr Entlastungen für Eltern und Unterstützung für Pflegende. Frauen tragen nach wie vor den Großteil der unbezahlten Care- und Sorgearbeit, was ihre finanzielle Unabhängigkeit gefährdet

und dazu führt, dass sie weniger in die Rentenkasse einzahlen können. Hier sind umfassende Unterstützungsmaßnahmen notwendig, um diese Belastungen zu reduzieren. Darüber hinaus forderten die Frauen im DGB NRW einen verbesserten Schutz vor geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt. Mit dem Gesetz für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt setzte der Bundesrat einen wichtigen Meilenstein für die Rechte der Frau. Es mangelt jedoch vielerorts an ausreichend finanzierten Frauenhäusern und Beratungsstellen. Kürzungen der Mittel, wie sie zuletzt in mehreren Städten vorgenommen wurden, gefährden die Existenz dieser Einrichtungen und lassen betroffene Frauen oft ohne Hilfe zurück.



Copyright DGB Ruhr-Mark



Copyright Imseil Bakir



**Gerade in wirtschaftlich
schwierigen Zeiten
müssen wir aufpassen,
dass die Gleichstellung
nicht hintenüberfällt.
Mehr Tarifbindung,
familiengerechte
Arbeitszeiten und eine
zuverlässige
Kinderbetreuung
sind daher
unerlässlich.**

Anja Weber,
DGB-Vorsitzende NRW

DGB-Bezirksfrauenausschuss NRW: Eine starke Stimme für die Interessen von Frauen in NRW

In jedem DGB-Bezirk NRW gibt der Bezirksfrauenausschuss als höchstes Beschlussgremium den DGB-Frauen eine starke Stimme für mehr Gleichstellung von Frauen und Männern. Hier werden die politischen Leitlinien der DGB-Frauen in NRW festgelegt, die in die Politik und in die eigene Organisation getragen werden. Er berät vor allem bei landespolitisch relevanten Fragen rund um die Gleichstellungs- und Familienpolitik und versteht sich als ein Netzwerk aus engagierten Gewerkschaftsfrauen, die in NRW für ein selbstbestimmtes Leben von Frauen eintreten.

Ordentliche Mitglieder in diesem Ausschuss sind je eine Vertreterin der acht DGB-Mitgliedsgewerkschaften, häufig ehrenamtliche Kolleg*innen. Daneben sind Vertreter*innen aus den DGB-Regionen sowie die DGB-Bezirksfrauensekretärin Mitglieder mit beratender Stimme vertreten.

Vorsitzende ist **Karina Pfau** (IG BAU) und stellvertretende Vorsitzende **Nicole Groos** (EVG).

An der Stelle gedenkt der DGB-Bezirksfrauenausschuss an Edith Herzig (ver.di), die den Vorsitz von 2021 bis 2022 inne hatte und im November 2022 zu unserem Leid verstarb.



Copyright Thomas Range

Der Ausschuss trifft sich digital und in Präsenz drei bis viermal im Jahr. **Der DGB-Bezirk NRW bedankt sich für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit!**



Copyright DGB NRW

Mitglieder DGB-Bezirksfrauenausschuss NRW

Karina Pfau (IG BAU, Vorsitzende)
Nicole Groos (EVG, stellv. Vorsitzende)

ordentliche Mitglieder:

Kirsten Böhm-Salewski (GdP)
Caroline Lensing (GEW)
Susanne Steinbrecher (IGBCE)
Kerstin Packert (IG Metall)
Suzann Dräther (NGG)
Edeltraud Nülle (ver.di)

stellvertretende Mitglieder:

Nicole Lewandoswksy (EVG)
Nicole Jörißen (GdP)
Annette Franz (GEW)
Gabriele Henter (IG BAU)
Manuel Rendla (IGBCE)
Tülin Palak-Tatlibal (IG Metall)
Doris Kluthausen (NGG)
Sabine Zogbaum (ver.di)

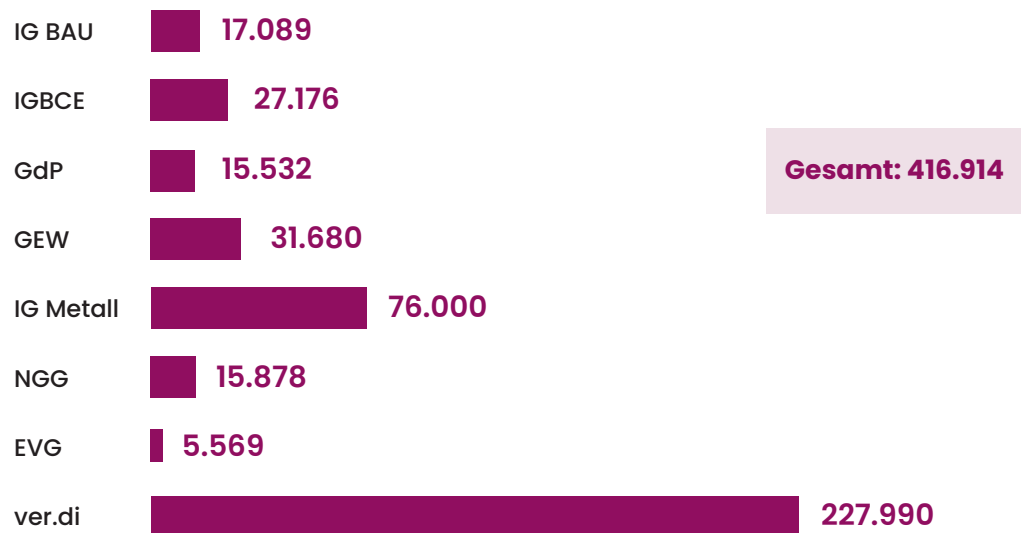
Anhang

Presse- und Social-Media-Arbeit

THEMA	WAS	LINK
2021		
Gewerkschaft wirkt! – „Heinze Frauen“	Instagram	instagram.com/p/CTmg6UFqoMO/
Checkt die Parteien! – Wieviel Gleichstellung steckt in ihnen?	Instagram	instagram.com/p/CTpFqG_qcoA/
Frauenaktionstag in NRW: BESSER GLEICHBERECHTIGT – DEINE WAHL	Instagram	instagram.com/p/CT9eQeRqysR/?img_index=1
Mutterschutzgesetz	Instagram	instagram.com/p/CUsK0ZlqeIB/
ILO Konvention 190	Instagram	instagram.com/p/CWqAJKNNAvX/
Wir sagen: Nein zu Gewalt an Frauen	Instagram	instagram.com/p/CWsbjx5tE_9/
2022		
DGB NRW: Mit Frauenpower gegen den Fachkräftemangel!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++a7b8b5a8-9a0e-11ec-b15c-001a4a160123?display_page=10&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
DGB NRW: Mit Frauenpower gegen den Fachkräftemangel!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++a7b8b5a8-9a0e-11ec-b15c-001a4a160123?display_page=11&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
DGB NRW: Einladung zur digitalen Podiumsdiskussion – Wandel ist weiblich!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++2cf7487e-9ad7-11ec-bda8-001a4a160123?display_page=10&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Equal Pay Day: 66 Tage unbezahlte Arbeit sind 66 Tage zu viel!	Instagram	instagram.com/p/Cay8htcNAQq/
Podiumsdiskussion zum IFT – Wandel ist Weiblich	Instagram	instagram.com/p/CalekgPNJJO/
Was wollen Frauen? Frauenpolitische Podiumsdiskussion zur Landtagswahl NRW #Wandelistweiblich	Beitrag Webseite & YouTube Video	nrw.dgb.de/archiv/++co++2be39672-a077-11ec-8e24-001a4a160123
Der Internationale Frauentag 2022 in NRW	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++0b0aafec-a128-11ec-8e74-001a4a160123
DGB-Frauen zur Landtagswahl: Am 15. Mai Gleichstellung wählen und Zukunft gerecht gestalten!	Instagram	instagram.com/p/Cdda6_rPOeQ/
DGB-Frauen zur Landtagswahl: Am 15. Mai Gleichstellung wählen und Zukunft gerecht gestalten!	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++23e7e1b0-d2ab-11ec-be04-001a4a160123
Mutterschutz	Instagram	instagram.com/p/Ce0NxippgWH/
Offener Brief an die Landesregierung Reproductive und sexuelle Gesundheitsversorgung in NRW verbessern!	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++ba5818ec-34dd-11ed-a1e4-001a4a160123
Parität jetzt!	Instagram	instagram.com/p/Ciznb2Htj_3/
Veränderungen in der Arbeitswelt durch KI und mögliche geschlechterspezifische Auswirkungen	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++240b3ebc-4af6-11ed-b04d-001a4a160123
Konferenz: „FRAUEN IM FOKUS – Arbeitszeitgestaltung aus frauenpolitischer Sicht – Herausforderungen für eine geschlechtergerechte Arbeitswelt“	Instagram	instagram.com/p/Cd-DAIOtr6O/
Jin, jiyan, azadi! Frauen, Leben, Freiheit!	Instagram	instagram.com/p/CkTiNbJIOhZ/
DGB NRW zum Tag gegen Gewalt an Frauen: NRW-Bundestagsabgeordnete müssen sich für ILO-Konvention einsetzen	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++279a420e-6bde-11ed-ae45-001a4a160123?display_page=7&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Nein zu Gewalt an Frauen!	Instagram	instagram.com/p/CIX4ISNs7rH/
Rückblick Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2022	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++7144ed8a-7220-11ed-865c-001a4a160123

THEMA	WAS	LINK
2023		
Lohnlücke schließen	Instagram	instagram.com/p/CoC2OcFM-2d/
DGB NRW zu den Arbeitsmarktzahlen: Frauen gewinnen!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++9e06462c-b80f-11ed-859f-001a4a160123?display_page=7&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
DGB NRW zum Internat. Frauentag: Wer Fachkräfte sucht, kann auf Frauen nicht verzichten! – Kundgebung am 10. März in Düsseldorf	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++8b01d08e-bd94-11ed-ad9f-001a4a160123?display_page=6&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Der Internationale Frauentag und Equal-Pay-Day 2023 in NRW	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++bc928492-bd7e-11ed-8393-001a4a160123
IFT – Frauen am Arbeitsmarkt	Instagram	instagram.com/p/CpiOl3aq4Ll/
IFT-Kundgebung	Instagram	instagram.com/p/Cpem0dMqCmg/
DGB NRW: Ganztagsbetreuung ausbauen, Kommunen entschulden!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++47b2f22a-bf44-11ed-a98e-001a4a160123?display_page=7&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Landeskundgebung zum Internationalen Frauentag am 10.03. in Düsseldorf	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++87131680-c24f-11ed-ab7c-001a4a160123
Frauen im Fokus – Konferenz für Frauen in der betrieblichen Interessenvertretung	Instagram	instagram.com/p/Co_rOP6sfGC/
DGB NRW: Mindestens 770.000 Kinder in NRW profitieren von Kindergrundsicherung	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++f3564d6a-ef10-11ed-872b-001a4a160123?display_page=5&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Kindergrundsicherung	Instagram	instagram.com/p/CsIMl3uKBAT/
DGB NRW: Die Kindergrundsicherung muss kommen! Über eine Millionen Kinder könnten in NRW profitieren	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++d530e380-4321-11ee-9623-001a4a160123?display_page=4&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Nein zu Gewalt an Frauen!	Instagram	instagram.com/p/C0D48CZvG-y/
Rückblick Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2023	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++da57ee74-6da8-11ee-af9b-001a4a160123
2024		
DGB NRW zum Equal Pay Day: Es ist endlich Zeit zu handeln!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++30ecdff26-ddd5-11ee-874f-c7b4fb575566?display_page=3&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Equal Pay Day	Instagram	instagram.com/p/C4Ka64_vZpd/
DGB NRW zum Internationalen Frauentag: Demokratie stärken! Frauen wählen!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++164b1328-dc5a-11ee-a21f-9fe0c07cac37?display_page=3&end_date=2999-12-31&start_date=1900-01-01
Gleichstellung für Frauen, nicht nur am Frauentag	Instagram	instagram.com/p/C4PmO8tJ9tG/
Europa stört Frauen	Instagram	instagram.com/p/C4QPTiJKV7S/
Fotos: Der Internationale Frauentag und Equal-Pay-Day 2024 in NRW	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++5d8d25e2-e2b2-11ee-a273-c7ae089f7f41
Wahl Vorsitz BFA NRW	Instagram	instagram.com/p/C_Q6XKwtAga/
Veranstaltung zum NRW-Lohnatlas der Ministerien Gleichstellung und Arbeit	Instagram	instagram.com/p/DBzXyK7tMFU/?img_index=1
Stoppt Gewalt an Frauen!	Beitrag Webseite	nrw.dgb.de/archiv/++co++6207fbc6-a0f6-11ef-b5c3-c357cddb39b
DGB NRW: Stoppt Gewalt gegen Frauen!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++83c57820-a8b1-11ef-97dc-79038b06ab52
Video zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen #StopptGewaltAnFrauen!	Instagram	instagram.com/p/DCyUWN0N0uE/
2025		
Die Landesregierung muss den Weg für das Gewalthilfegesetz freimachen!	Instagram	instagram.com/p/DF7l2Hhs29V/
Landesregierung muss Weg für das Gewalthilfegesetz freimachen!	Pressemitteilung	nrw.dgb.de/presse-und-social-media/++co++e7519202-e867-11ef-80bf-591ae9af04d9

Frauenanteil Gewerkschaften 2023



Bezirksfrauenkonferenz des DGB NRW

frauen.dgb.de